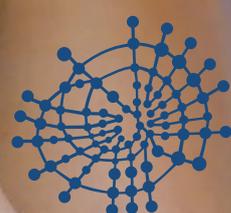


Jahresbericht 2023





Vorstand

4

Verband

6

Verbandsarbeit im Jahr 2023
Partizipation als Jahresthema
Nachhaltigkeit
Zusammenarbeit mit Schulen
Ganztagsförderung ab 2026
Modellprojekt Kunstprofi
Mitgliederversammlung in Böblingen
Jennifer Spieth, FSJ-Kultur

Aktivitäten

14

Interne Fachtagung (IFA) in Bruchsal
12. KunstCamp Baden-Württemberg in Biberach
26. Jugendkunstpreis Baden-Württemberg 2023 in Ludwigsburg
34. Kunstschultag in Böblingen

Fakten & Zahlen

20

Jahresabschluss 2023 und Rechnungsprüfung
Wirtschaftsplan und Ausblick auf 2024/25

Kunstschularbeit

24

Neue Mitglieder aus Esslingen, Freudenstadt, Schöntal, Waghäusel
Arbeit mit und für Geflüchtete
Dritte Orte
Ausgezeichnete Kunstschularbeit
Ferienprogramme

Impressum
Herausgeber
Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg e.V.
Leuschnerstr. 50, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 4007043 1, www.jugendkunstschulen.de

Texte
Sabine Brandes
Redaktion
Sabine Brandes, Dr. Iris Häuser, Christine Lutz

Gestaltung
Bert Neumann | Büro für Gestaltung

Bildnachweis
Die Fotos entstanden im Juni 2023 beim KunstCamp in Biberach und im September 2023 beim Kunstprofi Workshop in Schloss Rotenfels.

Alessia Gruit (S. 18)
Markus Kohfink (S. 2, 6, 7, 16, 19)
Jennifer Spieth (Titelbild, S. 10-14, S. 24)
Daniela Wolf (S. 4, 8, 9, S. 17-19, S. 26, Rückseite)

Titelbild: Kunstprofi Frieda aus Karlsruhe
L.S. KunstCamp an der Juks Biberach: Bruno, Jero und Silvar in Aktion

„... sich ihrer selbst und ihrer Welt bewusst zu werden“



ist für Hannah Arendt's weiten Kulturbegriff eine Folge der Beschäftigung mit Kultur. Wie schön das aussehen kann, sehen Sie auf den Bildern vom KunstCamp in Biberach und unserem Modellprojekt Kunstprofi. Die Jugendlichen vermessen sich und die Welt und arbeiten zugleich an einer der Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts: Kreativität. In einer Welt, die sich ständig verändert, ist es wichtig, dass wir flexibel und innovativ sind, um mit neuen Ideen Herausforderungen zu meistern. Kunstschulen bieten dafür die notwendigen ForschungsfREiräume.

Die Möglichkeit sich mit den Künsten zu beschäftigen, bieten immer mehr Eltern ihren Kindern und in immer mehr allgemeinbildenden Schulen werden unsere Angebote nachgefragt. Im Vergleich zu den Vorcoronajahren wachsen die Kunstschulen im ganzen Land. Was eine gute Nachricht ist – zugleich wird deutlich, dass die eingestellten Landesmittel nach dem Jugendbildungsgesetz vermutlich für das Jahr 2024 nicht mehr ausreichen. Dies hätte eine Bugwelle zur Folge, was nicht gut wäre. Dazu bleiben wir im ersten Dialog mit der Politik.

Im Jahr 2023 haben wir den Fokus auf Partizipation und Nachhaltigkeit gelegt. Dazu wurde in Modellprojekten, in Fortbildungen und einer Tagung geforscht und ausprobiert, wie diese Themen in der Kunstschularbeit ihren Platz finden können. Wir sind davon überzeugt, dass dies zentrale Zukunftsaufgaben für Bildungs- und für Kultureinrichtungen sind und indem Kunstschulen sich aktiv damit beschäftigen, leisten sie einen wichtigen Beitrag zu einer offenen, vielfältigen und demokratischen Gesellschaft.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2023 bildete der Ganztagsförderungsdiskurs. In Arbeitsgruppen, Gesprächsrunden und an Runden Tischen haben wir deutlich gemacht, dass Betreuung eingebunden sein muss in Konzepte von ganzheitlichem Lernen. Hier sind Kunstschulen schon heute für Städte und Gemeinden ein wichtiger Partner, denn unsere Einrichtungen können verlässlich wie qualitativ hochwertige Bildungsangebote für die Ganztagsförderung machen. Für die Zukunft muss dies aber finanziell abgesichert werden – wie jede hochqualifizierte Arbeit in unserer Gesellschaft.

Vorstand und Geschäftsführung haben im vergangenen Jahr ihr Bestes getan, Kunstschularbeit abzusichern und zu erweitern. Wir danken herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und nachhaltige Unterstützung unserer Partner*innen aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft.

Christine Lutz, Menja Stevenson, Sabine Brandes, Thomas Becker



kunstschulen^{bw}



VERBAND

Der **Trend des Jahres 2022** setzte sich erfreulicherweise auch 2023 fort: gut besuchte Kurse in allen Sparten und **steigende Buchungszahlen**. Nachdem im Jahr 2019 rund 55.000 Teilnehmende Kunstschulangebote besucht hatten, konnten 2023 über 70.000 Kinder

und Jugendliche gezählt werden – und dabei sind die Zahlen der vier neu assoziierten Mitglieder noch nicht einmal mitgerechnet.

Vorstandsmitglied

Thomas Becker stellte dazu fest: „Tatsächlich scheint die Pandemie mit ihren von den Jungen wie den Eltern erfahrenen psychosozialen und bildungsspezifischen Auswirkungen das Bewusstsein geschärft zu haben, dass das Künstlerische und Kreative als Potenzial einen besonders hohen Wert hat: Der Run auf die Angebote der Jugendkunstschulen spricht eine deutliche Sprache. Gleichwohl ist Sorglosigkeit fehl am Platze. Längst hat uns mit den Folgen des Ukraine-Kriegs die nächste Krise erfasst“.

Partizipation und Teilhabe

Thematisch war das Arbeitsjahr geprägt von den Themen **Partizipation und Teilhabe**. Dabei bildeten ein Praxisprojekt mit 10 Kunstschulen in der ersten Jahreshälfte und der 34. Kunstschultag „Prozesse riskieren!“ am 20. Oktober 2023 in Böblingen (siehe Seite 16) die Ankerpunkte. „Mach mal mit! Aber richtig“ lautete das Projekt. Das Ziel war, Formen der Partizipation im künstlerischen Arbeiten von Kunstschulen zu untersuchen. Die praktische

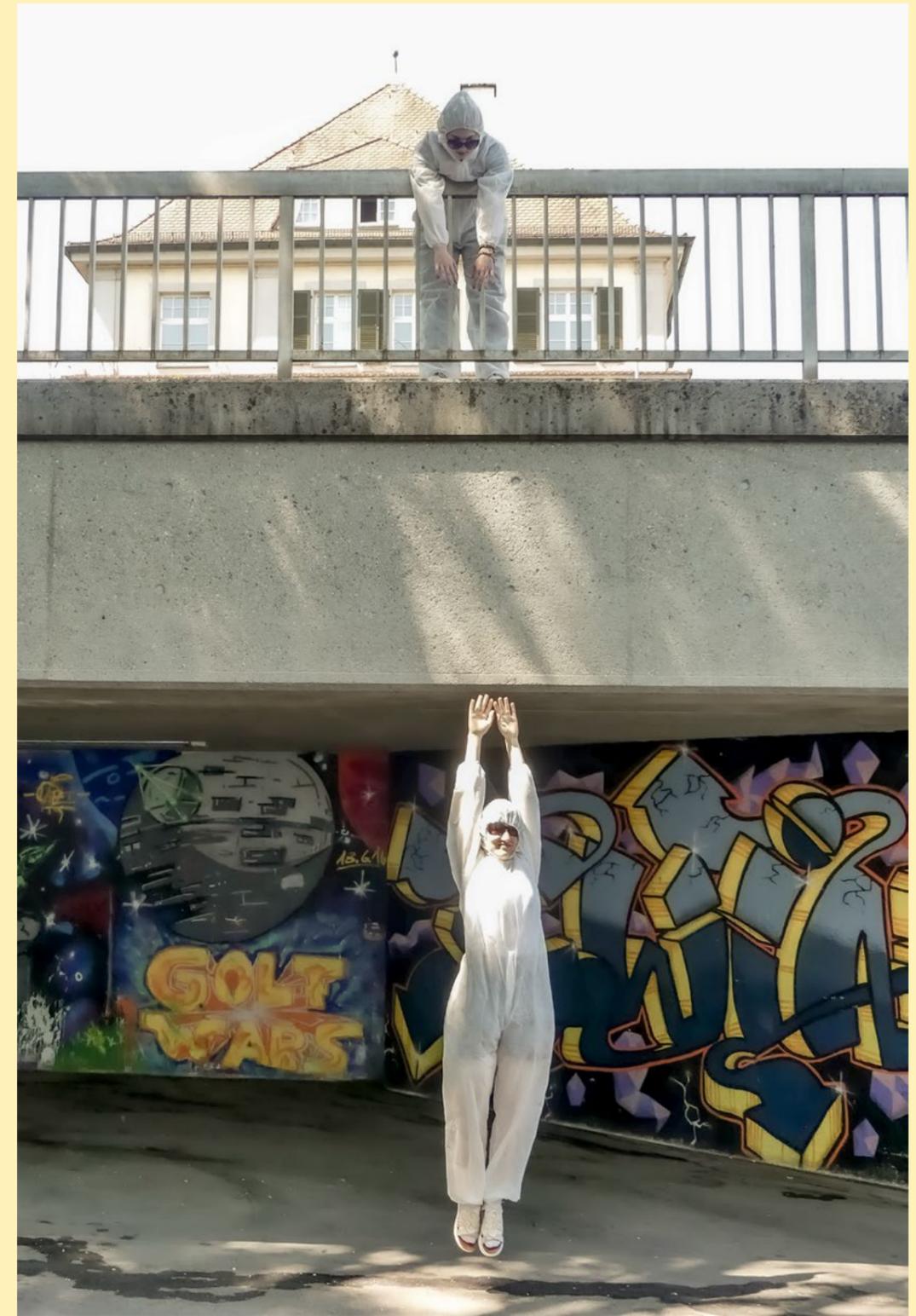
Forschungsarbeit fand in den Kunstschulen in Balingen, Böblingen, Bodenseekreis, Karlsruhe, Leutkirch, Ludwigsburg, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart, Waiblingen und Waghäusel statt.

Unterschiedliche Formen von Partizipation standen im Fokus. **Wie wird eine Ausstellung mit Kindern kuratiert? Wie gestaltet sich Teilhabe in der Programmplanung einer Kunstschule? Wie kann ein Kinderrat gegründet werden?** lauteten zentrale Forschungsfragen. Dabei ging es auch um didaktische Fragen: Ist ein offenes Materiallager schon Partizipation oder wieviel Anleitung verträgt Teilhabe? Ergebnisse des Projekts sind bereits in die

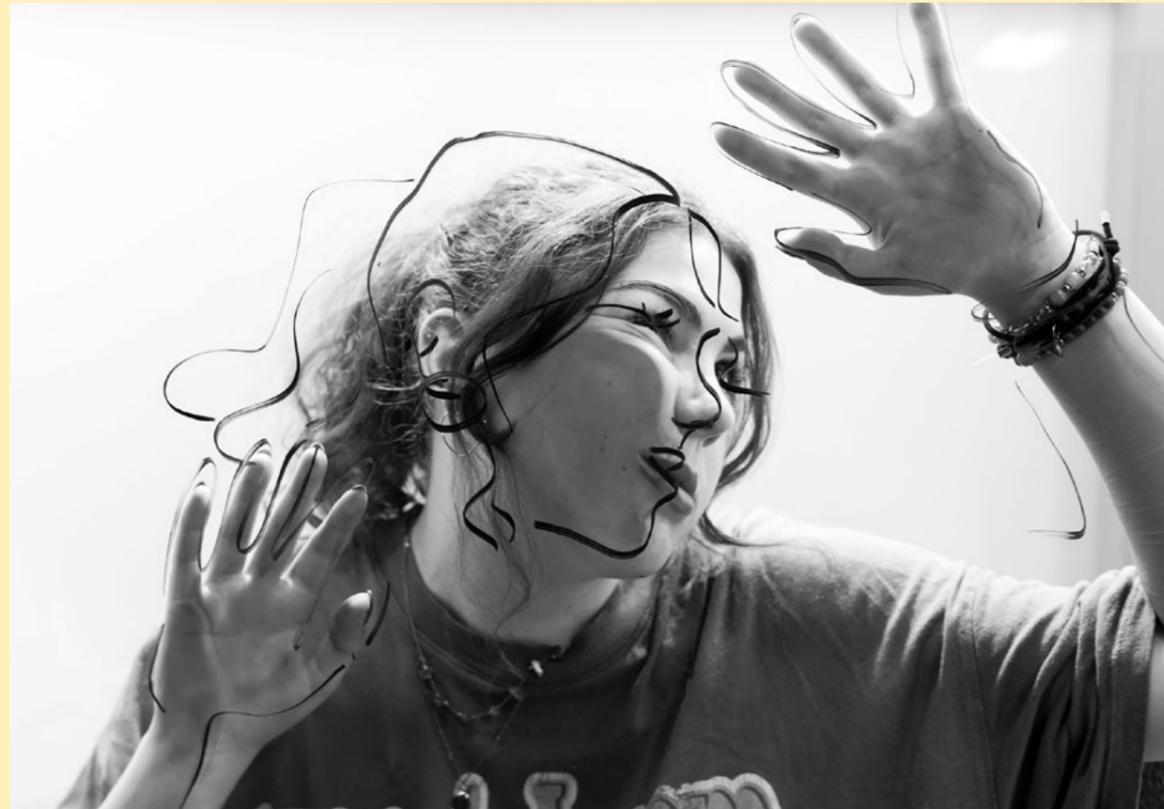
Arbeit auch anderer Kunstschulen eingeflossen. Das zeigen zum Beispiel die Pläne, an verschiedenen Standorten, Kinderräte zu gründen. Die praktische Arbeit wurde von einem online stattfindenden „Partizipationsforum“ flankiert. Best-Practice-Beispiele wurden vorgestellt, und renommierte Referentinnen diskutierten Formate und Impulse zu Teilhabe und Empowerment von Kindern und Jugendlichen in der kulturellen Arbeit. Das Projekt „Mach mal mit!“ wurde durch die Förderung des Fonds Soziokultur im Rahmen des Neustart Kultur-Programms ermöglicht. Für solche Projekte, die die **Transformation** unserer Einrichtungen in die Zukunft unterstützen, sind solche Mittel von

zentraler Bedeutung, denn dafür können wir in Baden-Württemberg keine Förderung beantragen, im Unterschied zu Einrichtungen, die im Kunstministerium ressortiert sind. Mit den Bundesmitteln können Kunstschulen neue Wege der Öffnung erproben und sich bei der Vermittlung und Verortung von Kunst und Kultur als Bildungseinrichtungen zukunftsfähig aufstellen.

Das Thema **Nachhaltigkeit** hat in den vergangenen Jahren eine neue Dimension gewonnen. Längst kein unbekanntes Thema mehr haben es Kunstschulen 2023 verstärkt in den Fokus genommen. Dabei ging es weniger darum, die Kursangebote rein thematisch beispielsweise über



Im öffentlichen Raum in Biberach unterwegs



Upcycling danach auszurichten. Vielmehr ging es um ein ganzheitliches und nachhaltiges Konzept

Gestaltungskompetenz gewinnen und Selbstwirksamkeit erfahren



AR-Galerie

des gemeinsamen Lernens, das Kunstschulen zu Orten macht, an denen junge Menschen Gestaltungskompetenz gewinnen und Selbstwirksamkeit erfahren. So bot der Landesverband der Kunstschulen in Zusammenarbeit mit der Juks Biberach und der Jukus Jugendkunstschule & Kreativwerkstatt in Stuttgart im Rahmen der sog.

Erdfest-Thementage Fortbildungen an. Grundlage war der seit Joseph Beuys erweiterte Kunstbegriff, der von Hildegard Kurt, Mitgründerin der Erdfest-Initiative und versierte Kennerin der Materie, in den ausgebuchten Workshops thematisiert wurde. Im Mittelpunkt standen Lern- und Entwicklungseffekte in künstlerischen und anderen musisch-kulturellen Bereichen, die den Blick auf die Welt verändern. Ein anderer, erweiterter Blick ist notwendig, um gemeinsam als Gesellschaft die ungeheuren Herausforderungen zu schultern, die vor uns liegen. Das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde zudem in online Fortbildungen diskutiert, wobei auch Ideen für den Kunstschulalltag entwickelt wurden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Koordinierung und Ermöglichung der **Zusammenarbeit zwischen Kunstschulen und Schulen**. Dafür hatte die Landesregierung 2022 die Kooperationsmittel verstetigt und gesichert, so dass 2023 dafür 184.000 Euro genutzt werden konnten. Noch sind nicht alle Vorhaben abgerechnet, aber feststeht, dass rund 5000 Kinder allein über diese Mittel in Projekten mit Kunst, Theater oder Tanz in Berührung gekommen sind - bei Projektwochen zum Thema Kinderrechte (Kunstschule Labyrinth, Ludwigsburg), zu Kunst und Kochen (Kinderwerkstatt, Karlsruhe) oder Schattentheater (Kunstschule Fellbach). Beispiele können in der AR-Galerie angesehen werden. Christine Lutz resümiert die erfolgreiche Kooperationsarbeit: „Das ist vor allem unseren - in der



Regel – freiberuflichen Dozentinnen und Dozenten zu verdanken, die engagiert arbeiten. Nicht immer sind die Bedingungen in Bezug auf Räume, Gruppengröße oder Abstimmungsbedarfe ideal, wenn wir mit unseren Angeboten in die Schulen gehen.“ Und Menja Stevenson ergänzt: „Unsere Angebote sind sehr wichtig, gerade weil der Kunstunterricht in den Schulen gerade ab der 5. Klasse durch mangelndes Fachpersonal oftmals schwierig ist.“ Mehr als die Hälfte der Kooperationen findet mit Grundschulen statt (53%), gefolgt von Werkreal-/Realschulen, GMS und beruflichen Schulen (15%) sowie Förderschulen (13%). Darüber hinaus gab es auch 2023 zahlreiche weitere Kooperationsvorhaben mit Schulen. Beispielsweise über das **Rückenwind-Programm**, mit dem auch der

JONA: „... IM TEAM ZU ARBEITEN UND ZU IMPROVISIEREN.“

Landesverband eine eigene Projekt-schiene von 10 Kunstschulkooperationen umsetzen konnte. So konnten Kinder bei der Bewältigung der Pandemiefolgen unterstützt werden.

Das Positionspapier zur **Zusammenarbeit im Ganztage**, veröffentlicht im September 2023, ist Grundlage für die Arbeit in vielfältigen Gesprächsformaten zum Thema Ganztagsförderung ab 2026. Dem Landesverband ist es besonders wichtig, notwendige Basics wie Zusammenarbeit auf Augenhöhe, unterstützende Koordinierungsleistung, angemessene Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen umzusetzen. „Wir arbeiten seit Jahren verlässlich im Ganztage – egal welche Ausformung es in den jeweiligen Kommunen gibt“, stellt Christine Lutz fest. „Die Herausforderungen der nächsten Jahre sind eine finanzierte Koordination und Flexibilität auch in den Schulen. **Mit einer rhythmisierten Schule – ob im Ganztage oder nicht, sind**

Projektvorhaben leichter umzusetzen.

Wenn alle unsere Leistungen nur im Nachmittagsband nachgefragt werden, ist es nur eingeschränkt möglich zusammenzuarbeiten – Finanzierung hin oder her.“ Und Menja Stevenson ergänzt: „Wir versuchen in all den verschiedenen Formaten unsere Arbeitsbedingungen deutlich zu machen und nicht daran zu verzweifeln, wie schwergängig und oft auch wenig kompatibel die Systeme Bildung und Betreuung sind. Aus meiner Sicht wird viel zu wenig konzeptionell gedacht und umgesetzt. Die Leidtragenden sind die Kinder und ein Bildungssystem, das leider nicht so bildungsgerecht ist, wie es für eine gute, innovationsstarke Zukunft notwendig wäre.“

Gefördert von der Karl Schlecht Stiftung entwickelt der Landesverband in Zusammenarbeit mit Kunstschulen das **Mentorenprogramm KUNSTPROFI** weiter, dass durch die Pandemie gestoppt wurde. Zwei Schuljahre – noch bis Mitte 2024 – wird an verschiedenen Standorten mit Gemeinschaftsschulen und Realschulen ein Modell entwickelt, das Jugendliche stärkt und dadurch auch in die Schulen

NELE: „... OFFENER ZU SEIN UND MEHR MIT ANDEREN ZU REDEN.“

hineinwirkt. Zum Projekt gehörte ein Wochenende im Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) auf Schloss Rotenfels, bei dem die Jugendlichen ihre Schulprojekte pflanzen und künstlerische Kenntnisse vertieften. Die 8. Klässler antworteten bei der Urkundenübergabe im Juli 2023 auf die Frage, was sie im Projekt gelernt haben, u.a. mit: Jona: „... im Team zu arbeiten und zu improvisieren.“ Nele: „... offener zu sein und mehr mit anderen zu reden.“



Kunstprofis in Workshops Bonsverweben und Malerei

Shoyo: „...wie wichtig es ist, sein Projekt gut zu planen und nicht direkt aufzugeben.“

Sabine Brandes zieht ein erstes Resümee: „Bei diesem Projekt erreichen wir ganz andere Teilnehmende als beim Vorläuferprojekt mit Gymnasien: Talentierte Jugendliche, die leider nicht so gefördert werden, wie es notwendig wäre. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr die Ergebnisse in ein Projekt einfließen lassen können und auch für diese Zielgruppe ein Mentorenprogramm ähnlich wie für die musikalisch Begabten – finanziert durch das Land – aufsetzen zu können.“

Sven Reisch, Leiter des Kulturamts der Stadt Böblingen, begrüßte rund 35 Leitungen aus ganz Baden-Württemberg im Oktober 2023 zur ordentlichen **Mitgliederversammlung**. Er machte in seiner Ansprache die Bedeutung der Jugendkunstschule für die Stadt deutlich. Einerseits durch die Thementiefe und Vielfalt und andererseits durch Kooperationen mit Schulen und anderen Kulturakteuren in der Stadt. Impulse, Ideen und Themen von Seiten der Kunstschul-Künstler und -Künstlerinnen seien enorm wichtig. Das hätten die vielfältigen Aktivitäten im Laufe des Jubiläumsjahres 2023 in Böblingen deutlich gemacht. Die Leiterin des DAT Prisca Maier-Nieden begrüßte die Kolleg*innen und freute sich zusammen mit dem Kunstschultag auf die zwei Tage kreativen Austausch.

Auf der Agenda der Mitgliederversammlung stand u.a. die **Aufnahme von neuen Einrichtungen in die assoziierte Mitgliedschaft**. Thomas Becker machte für den Vorstand deutlich, dass man „die Kunstschullandschaft in Baden-Württemberg weiter ausbauen möchte, um mehr Kindern die Möglichkeit zu geben, qualitätsvolle ästhetische Angebote wahr zu nehmen.“ Durch eine Prozessförderung des Fonds Soziokultur im Rahmen des Neustart Kultur-Programms (noch im Jahr 2022) konnten wir mit insgesamt sieben Einrichtungen, die vor allem im ländlichen Raum aktiv sind, **Entwicklungsworkshops** umsetzen. Hauptthema war die Vernetzung der Kunstschulen, aber auch die Stärkung der eigenen Qualität. Vier Einrichtungen aus Esslingen, Schönbühl (Hohenlohekreis), Freudenstadt und Waghäusel bewarben sich um eine assoziierte Mitgliedschaft im Verband und wurden von den Mitgliedern aufgenommen (siehe Seite XX). Christine Lutz fasste das Ergebnis zusammen, „es geht einerseits um die ländlichen Räume, die noch zu viele weiße Flecken aufweisen, deshalb ist es großartig, dass wir zwei Einrichtungen aus dem Schwarzwald und

SHOYO: „...WIE WICHTIG ES IST, SEIN PROJEKT GUT ZU PLANEN UND NICHT DIREKT AUFZUGEBEN.“

dem Hohlohekreis aufnehmen können. Andererseits brauchen wir auch in den urbanen Räumen qualitätsvolle Angebote, wie in Esslingen. Es ist gut, unser Netzwerk weiter auszubauen." Seit 2 Jahren nutzt der Landesverband Büroräume im Stuttgarter Westen. Nach 3 Standorten, wo man jeweils Untermieter war, sind wir erstmals Hauptmieter. Die atmosphärischen Räume in der Nähe zur Innenstadt bieten auf 60 Quadratmetern einen Besprechungsraum und genügend Platz, um die Geschicke der Kunstschulen im Land zu unter-

stützen. Zum Oktober 2023 ist der Museumsverband Baden-Württemberg mit in die Räume eingezogen: wir bilden zukünftig eine **Bürogemeinschaft**. Es bieten sich **zahlreiche Synergien: finanziell, aber vor allem auch inhaltlich**. Uns verbinden wichtige Aufgaben im Bereich der kulturellen Bildung und der qualitätvollen Bildungsförderung. Außerdem haben wir einige Einrichtungen im Verband, die Teil eines Museums sind bzw. die Vermittlungsarbeit für Galerien gestalten.



Kunstprofi beim Keramik-Workshop

WAS IST DAS BESTE AN MEINEM FSJ?

Natürlich, dass ich jetzt weiß, wie man die verschiedensten Arten von Briefen beschriftet, an denen ich in meinem Bewerbungsgespräch noch gescheitert bin. Aber Spaß bei Seite, darauf kann ich nur antworten: Ich bin unglaublich dankbar, dass ich ein Teil dieser Gemeinschaft sein darf. Das Umfeld und die Menschen im Kulturbereich ermöglichen es einem aufzuatmen und sich ausleben zu können. Auch wenn die Bedingungen in der Kulturbranche vor allem bei uns in der Kunst alles andere als einfach sind, ist es das auf jeden Fall wert. Ich bin sehr dankbar, dass meine Chefinnen es mir ermöglichen, meine Interessen auszuleben und zu vertiefen, indem ich an Klassen in der Kunstschule teilnehmen kann und ich mich auch in der Landes- und Bundesfreiwilligen-Vertretung einsetzen kann.



Jennifer Spieth

Was machst du denn so generell in deinem Alltag?

Die Stelle ist durch die zwei Einsatzorte in Waiblingen und Stuttgart so vielseitig, dass kein Tag wie der andere ist. Die Arbeit beginnt bei Buchhaltung und Lager aufräumen und geht bis Kurse organisieren und Flyer designen. Man arbeitet viel am Schreibtisch. Dazwischen sind Kinderkurse in Waiblingen oder Veranstaltungen vom Landesverband immer eine willkommene Abwechslung.

Was war dein schönstes Erlebnis?

Das ist wirklich schwer zu sagen, aber eine Sache, die mir einfach nicht aus dem Kopf geht, ist die Nachbesprechung des partizipativen Projektes beim 34. Kunstschultag im Herbst in Böblingen. Alle Teilnehmenden mussten in Kleingruppen Inseln von Grund auf gestalten: mit Infrastruktur, Wohnraum Kultureinrichtungen alles, um einer Gesellschaft ein gutes Leben zu ermöglichen.

In ein paar Gruppen waren Kinder, die Kurse der Kunstschule besuchen, dabei. Jemand meinte in der Reflexion: „Mir fällt jedenfalls auf, dass die Inseln, an denen Kinder beteiligt waren, viel bunter und lebenswerter sind. Da wird deutlich, dass man sie auch im echten Leben in Planungen mit einbeziehen sollte, weil sie eine wichtige Perspektive liefern.“ Ich hatte Gänsehaut! Der Workshop und das Gespräch danach haben mich nachhaltig beeinflusst.

AKTIVITÄTEN

Traditionell treffen wir uns im ersten Quartal des Jahres zum internen Fachaustausch, kurz IFA. Die Leiter*innen diskutieren die Kunstschularbeit und danach geht es in die Praxis in den Workshops der verschiedenen Sparten. Neben künstlerischen Input geht es dabei auch um den Austausch unter den Kolleg*innen. Der über Jahre gewachsene

Zusammenhalt spiegelt auch die Qualität unserer Kunstschullandschaft.

2023 konnten wir nach 2018 zum zweiten Mal inspirierende Tage in der Musik- und Kunstschule Bruchsal verbringen. Die Muks blickt auf ein über 50-jähriges Bestehen zurück und bietet mit ihren

Dozent Jonathan Göhler und ein Kunstprofi



fünf Standorten ein breites Angebot für Kinder und Jugendliche in der gesamten Region. Die hervorragenden Möglichkeiten, die die Räume im ehemaligen Bauhof in Bruchsal bieten, sind den Kolleg*innen bestens bekannt. So war es keine Überraschung, dass die Angebote in Bildhauerei mit der Motorsäge, Malen im Großformat, Aktfotografie, Tanz, Keramik oder Figurenbau schneller ausgebucht waren als ein Rockkonzert. Wir legten nach und machten noch zusätzliche Angebote in Aquarellmalerei und Zeichnen am iPad möglich.

Zum Auftakt hielt Rita Eckart, Kunsttherapeutin mit langjähriger Erfahrung in Krisengebieten, einen

Impulsvortrag zum Thema Kindeswohl. Wie zeigen sich Ängste, Sorgen, Ohnmacht oder gar Spuren von Gewalterleben in Bildern von Kindern? Sie machte deutlich, wie künstlerische Angebote auch Gesichtspunkte der Traumatherapie berücksichtigen und zugleich therapeutisch wirken können, um Kindern zu helfen, ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten.

Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in Kunstschulen. Dort sollen sie sich wohl fühlen, Spaß haben und lernen, sich kreativ zu entfalten. Dazu gehört auch, dass sie sicher und geschützt sind. Deshalb arbeiten wir als Verband daran, die strukturellen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern. Sensibilisierung und Schulungsangebote in diesem Themenfeld sind dabei ein wichtiger Aspekt. Für 2024 planen wir die Umsetzung eines dachverbandlichen Schutzkonzepts.

Ein wesentlicher Teil von Kunstschulaktivitäten besteht weiterhin in der **Förderung und Unterstützung von Begabungen**. Im Juni 2023 fand während der Pfingstferien in der Juks Biberach das 12. KunstCamp Baden-Württemberg statt, das sich an Jugend-

liche im Alter von 14 bis 20 Jahren richtete. Eine Woche lang hatten Kunstbegeisterte die Möglichkeit, zusammenzuarbeiten und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Das KunstCamp wurde mit Förderung der Karl Schlecht Stiftung durchgeführt, die seit 2024 ein wichtiger Förderpartner ist. Das KunstCamp fand im Rahmen der „Heimat-tage Baden-Württemberg“ statt und setzte sich mit dem Begriff „Heimat“ auseinander. Der Titel lautete „Experiment Heimat“. Während des Camps wurden Installationen im öffentlichen Raum geschaffen, es wurde gemeinsam gedruckt, fotografiert, geschrieben und gearbeitet. Vor allem sollten die

Förderung und Unterstützung von Begabungen

Jugendlichen interdisziplinär zusammenarbeiten und entdecken, wie man Bildende Kunst, Fotografie, Literatur und Medien auf innovative Weise miteinander verbinden kann.

Bei der Abschlusspräsentation „Prozess-Show“ konnten alle Kunstwerke aus den Workshops in ihrer Vielfalt besichtigt werden. Es wurden beeindruckende Installationen geschaffen, bei denen ganze Wände mit Bildern bedeckt waren, bemalte Fensterscheiben und Plakate mit Gedichten. In mehreren Wortbeiträgen wurden die künstlerischen Talente und ihre konzentrierte interdisziplinäre Zusammenarbeit gewürdigt. Dann wurde gemeinsam gefeiert.

Wie wertvoll die KunstCamps sind, sieht man auch daran, dass Teilnehmende sich auch für den **Jugendkunstpreis Baden-Württemberg** interessierten und dort auch erfolgreich waren. 2023 wurde der Preis zum 26. Mal vergeben, in den 25 Jahren seines Bestehens nahmen 5000 junge Menschen am Wettbewerb teil. Das Thema für 2023 lautete „neu gedacht“. Aus den 245 Teilnehmenden wählte eine Fachjury 40 herausragende Positionen aus, die vier Wochen im Kunstzentrum Karlskaserne in Ludwigsburg ausgestellt wurden. Die Arbeiten wiesen allesamt eine beeindruckende Qualität auf. 16 Jugendliche wurden als Preisträger*innen ausgezeichnet. Matthias Knecht, Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg, begrüßte die Festgesellschaft. Belinda Doll, Leiterin der Abteilung Genossenschaftsbanken, und Thomas Becker, vom



QR Code zum Video auf Youtube

Biberach wird erkundet



Landesverband der Kunstschulen, lobten in ihren Grußworten den Wettbewerb. Übergeben wurden die Urkunden von Ministerialrat Michael Schreiner, Leiter des Referats Sport, Sportförderung und Kulturelle Angelegenheiten beim Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Ein Programm aus Tanzperformances, Kurzfilmen und „Gedankenflügen“

von Jurymitglied Nadine Lindenthal rahmte die feierliche Ehrung. In den Herbstferien fanden dann der künstlerische Workshop in Schloss Rotenfels, dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), in Gaggenau und die Kunstreise nach Prag statt. Pia Schilling fast beispielhaft zusammen:

„ Es war eine tolle Mischung aus Kunst erleben, Kunst erschaffen und Prag erkunden. All das war eine unglaublich schöne, inspirierende und bereichernde Erfahrung. Sie hat mich auf meinen künstlerischen Weg definitiv weitergebracht. Dafür und für die vielen tollen Menschen, die ich kennenlernen durfte, bin ich sehr dankbar.“

Rund 70 Teilnehmende besuchten in Böblingen den **34. Kunstschultag Baden-Württemberg** und beschäftigten sich mit dem wichtigen Thema „Partizipation“ für die Kunstschularbeit. Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz begrüßte die Fachtagsbesucher*innen im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums der Kunstschule DAT und unterstrich die Relevanz des Themas in seinem Grußwort: „Partizipation ist für alle gesellschaftlichen Bereiche von großer Bedeutung. Partizipation ist ein Kinderrecht, das sich gerade auch in Kunstschulen entfalten soll. Partizipation kommt bei Bürgerbeteiligung zum Tragen, die wir in der Stadt Böblingen großschreiben. Ein gemeinsames Ziel ist es, die Demokratie durch das Erleben von partizipativen Prozessen zu stärken sowie deren Wert und Bedeutung für die kommenden Generationen aufzuzeigen. An der Wahl dieses Themas wird erneut deutlich, dass unsere DAT-Kunstschule durch die Vermittlung der Künste auch gesellschaftliche Aufgaben übernimmt, die für den Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft von großer Bedeutung sind: Denn sollte zeitgemäßer Kunstunterricht nicht die Fähigkeit fördern, mitzugestalten, und das Bedürfnis wecken, sich einzubringen?“

Die Leiterin des DAT Prisca Maier-Nieden ergänzte: „Wir alle wissen, dass kulturelle Bildung kreatives Denken, Empathie und interkulturelle Kompetenzen fördert. Partizipation in der kulturellen Bildung aber eröffnet neue Räume für das Erleben von Selbstwirksamkeit und Selbstreflexion. Die Erfahrung von kultureller Bildung in einem partizipativen Rahmen macht unsere Kinder und Jugendlichen in besonderem Maße zukunftsfähig.“

Die Kulturwissenschaftlerin und Partizipationsexpertin mit den Schwerpunkten Bildung & Vermittlung in Museen und Ausstellungen Dr. Silke Feldhoff erläuterte an praktischen Beispielen, wie Partizipation auch in den Künsten umgesetzt werden kann und benannte die Herausforderungen.

PARTIZIPATION IST EIN KINDERRECHT, DAS SICH GERADE AUCH IN KUNSTSCHULEN ENTFALTEN SOLL.



Partizipative Projekte bedeuten

- immer eine Anstrengung
- dauerhaft ein Aushandeln von Handlungsfeldern & Priorisierungen, Interessen & Werten
- mitunter eine Zumutung
- manchmal ein großes Missverständnis
- meistens ein lustvolles, oft ein spielerisches Ausprobieren neuer Handlungsformen und Mitgestaltungsmöglichkeiten
- grundsätzlich einen gesellschaftlichen, sozialen und kulturpolitischen Auftrag,
- gesellschaftliche und soziale Verantwortung zu übernehmen, Menschen zu empowern und Verantwortung für das gemeinsame Gestalten gesellschaftlichen Miteinanders durch oder mittels der Kunst zu übertragen.

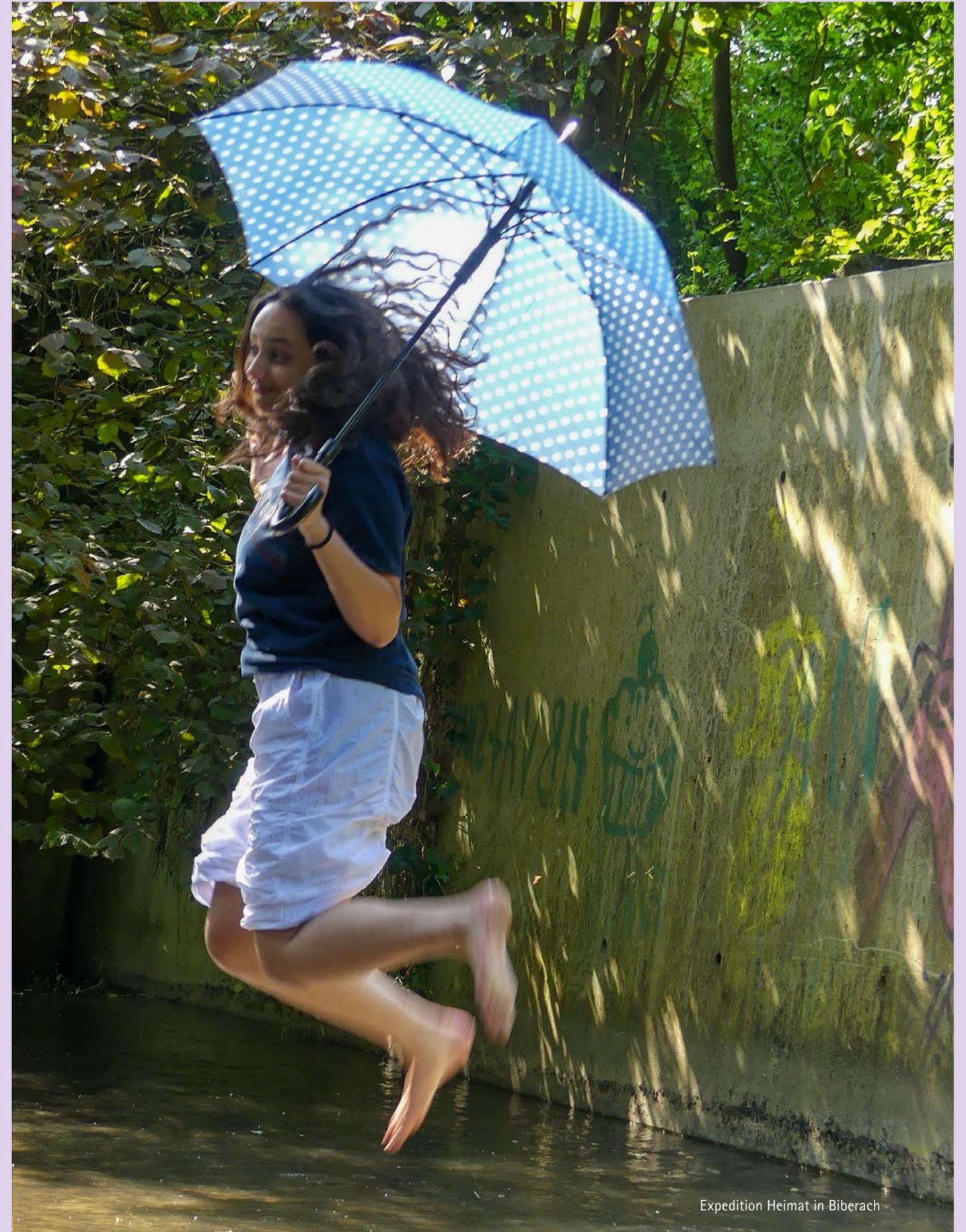
Am Nachmittag luden Master-Studierende der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit ihrer Dozentin Tanja Frank zu einem intensiven Empowerment-Spiel ein, um das zuvor theoretisch dargelegte ganz praktisch in einem dafür extra entwickelten Spiel zu erproben. In Kleingruppen mussten die Teilnehmenden eine neu entdeckte Insel mit ihren Ideen von Gesellschaft und Städtebau gestalten. Partizipativ entstanden Visionen über das Zusammenleben auf der Insel und die Entscheidungen darüber, wie das eigene Inselstück aussehen sollte, entschieden alle gemeinsam. Am Ende wurde die ganze Fläche der Insel wieder zusammengesetzt und einzelne Teilnehmende flogen stolz mit einer Handykamera über die bunten, kreativen Miniaturbauwerke, die auf einer großen Leinwand sichtbar wurden und teilten ihre Gedanken und Hinter-

gründe zu den Bauwerken. Der Fokus lag dabei auf dem Prozess des gemeinsamen Entscheidens und Gestaltens der Inseln, nicht auf dem Endprodukt. Tatsächlich war dieser Nachmittag erfüllt von der intensiven Zusammenarbeit und aktivierte den regen Austausch zwischen den Teilnehmenden. Das positive Feedback und die Begeisterung der Teilnehmenden waren eine Belohnung für die intensive Vorbereitungsarbeit des Kunstschultages. Tanja Frank resümierte: „Für mich als Lehrende brachte das Projekt die Erkenntnis, dass sich die Erfahrung lohnt mit den Studierenden in ein erstmal un-

Der Fokus lag dabei auf dem Prozess

gewisses Abenteuer zu starten und auf die partizipativen Prozesse zu vertrauen.“

Vorstandsmitglied Menja Stevenson stellte am Ende des Kunstschultages stolz fest: „Wir sind ein starkes Kunstschul-Team in Baden-Württemberg! Das verdeutlichen unsere Treffen, unser Austausch und unsere Tagungen immer wieder: es ist wichtig und inspirierend.“



Expedition Heimat in Biberach

Jahresabschluss 2023 01.01.2023 bis 31.12.2023

I. Einnahmen

1. Mitgliedsbeiträge	28.390,30 €
2. Zuschüsse	
Zuschuss Land BW für Geschäftsstelle	110.000,00 €
Zuschuss Land BW für KunstCamp	4.500,00 €
Zuschuss / Erstattung Land BW Jugendkunstpreis (JKP)	29.524,45 €
Nachzahlung JKP 2022 /Gutscheine JKP	400,00 €
Zuwendungen Stiftungen	20.400,00 €
Fördermittel Land BW: Kooperationen	168.221,65 €
Fördermittel Sonderprojekte (Fonds Soziokultur)	20.000,00 €
Steuerfreie Einnahmen gemeinnütziger Verein	1.185,00 €
Spenden	46,60 €
3. Einnahmen Fortbildungen (IFA und Kunstschultag)	
Einnahmen Interne Fachtagung (IFA)	3.505,00 €
Einnahmen Kunstschultag	2.145,00 €

SUMME EINNAHMEN 402.318,00€

II. Ausgaben

1. Personalkosten	
Löhne und Gehälter	56.850,00 €
Abgeführte Lohnsteuer	9.029,62 €
Gesetzl. Sozialaufwendungen	32.955,87 €
Aufwandsentschädigungen	1.865,00 €
Kalk. Verrechnung Personalkosten	- 4.440,00 €
2. Allgemeine Verwaltung	
Öffentlichkeitsarbeit	7.852,63 €
Bürobedarf, Porto	2.852,44 €
Telefon	1.169,76 €
Rechts- und Beratungskosten, Buchhaltung	1.003,47 €
3. Reisekosten	4.858,94 €
4. Raumkosten	
Miete Geschäftsstelle	10.760,49 €
Raumnebenkosten	2.986,58 €
5. Übrige Ausgaben	
Repräsentationskosten	802,10 €
Fachbücher, Zeitschriften, Info-Dienst	667,25 €
Investitionen: Büroeinrichtung, EDV, etc.	3.360,12 €
Künstlersozialkasse	2.335,61 €
Mitgliedschaften	351,65 €
Sonstige Kosten, Ehrungen	115,62 €
Ausgaben Interne Fachtagung	11.783,91 €
Ausgaben Fortbildungen (online)	1.647,70 €
Ausgaben Kunstschultag	10.758,96 €
Projektkonto: Kunstprofi	24.627,40 €
Projektkonto: KunstCamp	22.368,86 €
Projektkonto: Jugendkunstpreis	29.524,43 €
Gutscheine JKP 2023	300,00 €
Projektkonto: Mach mal mit! (Fonds Soziokultur)	23.239,69 €
Zuschuss Geflüchtetenarbeit Land BW	16.813,00 €
Kooperationsmittel Land BW (2022, 2023 jeweils anteilig)	220.180,00 €

SUMME AUSGABEN 491.950,62€

Überschuss/Fehlbetrag (Geschäftsstelle/Fortbildung/KST)

Zwischenergebnis Geschäftsstelle:

Einnahmen Geschäftsstelle	145.021,90 €
./.. Ausgaben Geschäftsstelle	- 130.706,67 €
	<u>14.315,23 €</u>

Zwischenergebnis Fortbildungen (IFA)

Einnahmen Fortbildung	9.505,00 €
./.. Ausgaben Fortbildung	- 11.783,91 €
	<u>- 2.278,91 €</u>

Zwischenergebnis Kunstschultag

Einnahmen Kunstschultag	10.145,00 €
./.. Ausgaben Kunstschultag	- 10.758,00 €
	<u>- 613,96 €</u>

SUMME

11.422,36€

Überschuss / Fehlbetrag Zuschüsse

Einnahmen Zuschüsse	237.646,10 €
./.. Ausgaben Zuschüsse	- 338.701,08 €

SUMME

- 101.054,98€

Gesamthaushalt

Kontostand 31.12.2022	162.724,11 €
Kontostand 31.12.2023	<u>73.139,84€</u>
	- 89.584,27 €
Kasse 01.01.2023	199,26 €
Kasse 31.12.2023	<u>150,91 €</u>
	- 48,35 €

Zunahme Geldbestand im Kj. 2023

./.. Abnahme Forderungen aus 2022	- 100,00 €
+ Forderungen 31.12.2023	<u>2.333,70 €</u>
	<u>300,00 €</u>

+ Abnahme Verbindlichkeiten

- 87.098,92 €

Auflösung und Übertrag ins Folgejahr 2024

53.021,58 €

Zweckgebundene Mittel / Übertrag aus Vorjahr

Übertrag Kooperationsmittel	94.740,00 €
Geflüchtetenarbeit	16.813,00 €
Wüstenrot Stiftung für FSJ Kultur	3.600,00 €
Karl Schlecht Stiftung für Kunstprofi	30.400,00 €
Karl Schlecht Stiftung für KunstCamp	<u>3.826,19€</u>
SUMME	149.379,19 €

Ergebnisermittlung 2023

Überschuss / Fehlbetrag Teil I (Geschäftsstelle/Fortbildung/KST)	11.422,36 €
Überschuss / Fehlbetrag Teil II (Zuschüsse/Förderprojekte)	<u>- 101.054,98 €</u>

Finanzielles Jahresergebnis 2023

- 89.632,62 €

+ Auflösung Zweckgebundene Mittel aus 2022

149.379,19 €

./.. Zuführung Rücklage zweckgebundene Mittel für 2024

- 53.021,58 €

Betriebswirtschaftliches Ergebnis

6.724,99 €

Rechnungsprüfung 2023

Die Rechnungsprüfer Ali Schüler (Kunstschule Filderstadt) und Tom Naumann (Muks Bruchsal) haben am 28. März 2024 in der Stuttgarter Geschäftsstelle die Kassenprüfung für den Zeitraum vom 01.01.2023 bis 31.12.2023 vorgenommen. Ihnen lagen alle notwendigen Unterlagen vor, die sie stichprobenartig geprüft haben. Dabei stimmten die Anfangsbestände von Konten und Kasse mit den Endbeständen des zuvor geprüften Zeitraumes überein. Alle Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß durch die Kanzlei Stroh (Horb) verbucht und sind durch Belege nachvollziehbar. Innerhalb der Prüfung ergaben sich keine Beanstandungen, bzw. offene Fragen konnten zur Zufriedenheit erklärt werden. Bei der Mitgliederversammlung des Vereins am 21. November 2024 in Stuttgart werden die Kassenprüfer vorschlagen, den Vorstand vollumfänglich zu entlasten.

Wirtschaftsplan 2024

EINNAHMEN Geschäftsstelle

Kultusministerium Kapitel 0465, Titelgruppe 77	110.000,00 €	
Mitgliedsbeiträge	27.000,00 €	
Steuerfreie Einnahmen gemeinnütziger Verein	3.000,00 €	
Summe		140.000,00 €

Zweckgebundene Einnahmen

Landeszuschuss Fortbildung (IFA)	6.000,00 €	
Teilnahmebeiträge	2.500,00 €	
Landeszuschuss Kunstschultag (KST)	8.000,00 €	
Teilnahmebeiträge	2.000,00 €	
Summe		18.500,00 €

GESAMT EINNAHMEN

158.500,00 €

AUSGABEN GESCHÄFTSSTELLE

PERSONALKOSTEN

Geschäftsführung (100%)	70.000,00 €	
Assistenz (50%)	25.000,00 €	
FSJ Kultur (anteilig 50%)	4.200,00 €	
Hilfskräfte	800,00 €	
		100.000,00 €

ALLGEMEINE VERWALTUNG

Öffentlichkeitsarbeit	10.500,00 €	
Bürokommunikation, Büromaschinen, Einrichtung	2.500,00 €	
Porto, Büromaterial	2.500,00 €	
Zeitungen etc.	200,00 €	
Rechtskosten, Buchhaltung	2.000,00 €	
		17.700,00 €

SONSTIGE AUSGABEN

Miete	11.400,00 €	
Nebenkosten Büro	1.500,00 €	
Reisekosten	3.500,00 €	
Allg. Kosten (inkl. KSK)	1.200,00 €	
Zuschuss zu Veranstaltungen (KST, Fortbildungen etc.)	3.800,00 €	
Mitgliedschaften	400,00 €	
Summe		21.800,00 €
		139.500,00 €

FORTBILDUNGEN (ZWECKGEBUNDEN)

IFA		
Honorare, Material	3.700,00 €	
Sachkosten, Verpflegung	6.300,00 €	
KUNSTSCHULTAG		
Honorare	4.000,00 €	
Verpflegung	5.000,00 €	
		19.000,00 €

GESAMT AUSGABEN

158.500,00 €



AUSBLICK 2024/25

Der Wirtschaftsplan 2024 wurde auf der Mitgliederversammlung am 19. Oktober 2023 in Böblingen beschlossen. Eine Tarifanpassung der Personalausgaben, angelehnt an Abschlüsse im TVöD ist leider nicht vorgesehen – zuletzt wurde dies im Jahr 2018 durchgeführt (!). Dass dies hingenommen wurde, ist nur dem Altruismus des Arbeitsfeldes zu danken. Zwar konnte 2022 die Assistenz-Position eingerichtet werden, allerdings kommen die Zuschüsse für diese 50%-Teilzeitstelle sowie 15% der Vergütung der Geschäftsführerin aus dem Budget der verestigten Kooperationsmittel. Diese Zuschüsse werden gesondert beim Kultusministerium beantragt und sind im Jahresabschluss 2023 ausgewiesen. Spätestens im Staatshaushalt 2025 sollten die dafür notwendigen Mittel auch in der verlässlichen Finanzierung der Geschäftsstelle verankert werden und damit der steigenden Bedeutung der Verbandsarbeit gerecht werden. Damit einher geht auch der Wunsch des Verbandes, zukünftig eine zusätzliche Stelle zu schaffen (gesplittet in Verwaltung/Bildungsreferent*in), denn durch das Ressortprinzip kann keine Bildungsreferentenstelle im Sozialministerium beantragt werden.

Die allgemeinen Kostensteigerungen wurden durch Ausgabedisziplin und Sparsamkeit aufgefangen. In den vergangenen Jahren konnten keine – auch für gemeinnützige Vereine mögliche – Rücklagen gebildet werden, beispielsweise als Betriebsmittelrücklage oder für die Wiederbeschaffung von Wirtschaftsgütern. Gerade im Bereich der Fortbildungen ist der Zuschuss des Landes mit 14.000 Euro viel zu gering, um auf Dauer den Anforderungen gerecht zu werden. Die Fortbildung unserer Leitungen und Dozent*innen ist ein wichtiges Qualitätsinstrument für die Zukunft. Bei den Gesprächen mit der Politik und der Landesverwaltung im Jahr 2024 wird dies weiter thematisiert.

FÖRDERUNGEN

Die gute Zusammenarbeit mit der Karl Schlecht Stiftung läuft im Jahr 2024 bei der Entwicklung mit dem Kunstprofi-Projekt weiter und obwohl die Stiftung nach 10 Jahren ihre großzügige Förderung des KunstCamps auslaufen ließ (nachvollziehbar, will man keine Dauerstrukturen fördern), unterstützt sie unsere Talentförderung mit einer Spende auch 2024. Ab September 2024 fördert die Wüstenrot Stiftung für ein weiteres Jahr anteilig die Stelle des FSJ-Kultur, die sich der Verband mit der Kunstschule Unteres Remstal Waiblingen teilt. Zudem sind die Volksbanken Raiffeisenbanken seit Jahren ein verlässlicher Förderer des Jugendkunstpreises Baden-Württemberg, der gemeinsam mit dem Kultusministerium umgesetzt wird.

KUNSTSCHULARBEIT

Im Rahmen des Projekts „Lebendige Kunsträume“, finanziert durch eine Prozessförderung des Fonds Soziokultur im Rahmen des Neustart Kultur Programms, nahmen sieben Kunstschul-Einrichtungen, die vor allem im ländlichen Raum aktiv sind, an mehreren **Entwicklungsworkshops** teil. Dabei ging es um die Stärkung der eigenen Qualität und die Vernetzung der Kunstschulen. Themen waren Finanzen und Organisationsformen, Räume und Ateliers, atmosphärisches, freies Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen sowie Projektvorhaben und Kooperationsmittel.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung in Böblingen nahm der Landesverband der Kunstschulen vier neue Einrichtungen in die assoziierte Mitgliedschaft

auf. Die Leitungen der vier Kunstschulen äußern sich wie folgt zur Aufnahme in den Verband:

Statements der „Neuen“

Heike Rist, Geschäftsführerin der Kunstakademie Esslingen: „Als bei uns die Entscheidung fiel, einen Kinder- und Jugendkunstbereich innerhalb der bestehenden Kunstakademie aufzubauen, stand für uns fest, es bedarf hierzu eine professionelle Beratung. Die anschließende Kontaktaufnahme mit der Geschäftsführerin Sabine Brandes kam zum richtigen Zeitpunkt. Das Schulungsprojekt „Lebendige Kunsträume“ war ein absoluter „gamechanger“ für uns. Wir erfuhren Wertschätzung für unsere Arbeit, ein offenes Ohr für die Bewältigung

der Herausforderungen des Kunstschulalltages, wunderbare Vorstellungen anderer gut organisierter Kunstschulen mit ihren begeisterten Dozent:innen und Leiter:innen. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Kunstschulen war mehr als bereichernd und am Ende gingen wir mit dem Gefühl nachhause, ja, es ist zu schaffen und es wäre eine unverzichtbare Bereicherung, Mitglied im Verband zu werden. Mitwirken und mitgestalten zu können, einen verlässlichen Ansprechpartner an seiner Seite zu haben, gibt Kraft, Vertrauen und Motivation für kommende Projekte. Deshalb freuen wir uns, dass wir die Chance erhalten haben, in den Verband aufgenommen zu werden.“

Katharina Pschorr, Leiterin der Musik- und Kunstschule Region Freudenstadt:

„Unsere Kunstschule hat schon das ganze letzte Jahr von der Annäherung und den Gesprächen mit dem Verband der Kunstschulen profitiert und wir konnten uns dadurch schon weiterentwickeln. Und nun freuen wir uns auf den Austausch und viele Ideen und

Anregungen, um weiter an unserer Schule zu arbeiten.“

Ljana Trautwein Kunstschule Kreativ aus Schöntal: „Wir sind glücklich darüber, Teil des Verbands zu sein! Wir freuen uns auf den Austausch, weil wir überzeugt sind, dass es noch viel zu lernen gibt und dass wir durch diesen Austausch noch mehr wachsen werden. Unser Ziel ist es, die Kunst in unserer Region noch präsenter zu gestalten, und wir sind davon überzeugt, dass der Landesverband der ideale Partner dafür ist.“

Anita Medjed-Stumm, Kleine Kunstschule Waghäusel: „Ich bin so glücklich, dass die Kleine Kunstschule Waghäusel aufgenommen wurde. Das wird eine spannende Zeit. Ich freue mich darauf, auf die Kontakte, den Input, das Netzwerk und alles Neue was ich erfahren darf.“

Kunst trägt nicht nur zur Persönlichkeitsbildung bei, sie eröffnet auch Kommunikation über Sprachbarrieren und Generationen hinweg, gibt Einblick in fremde Kulturen und erlaubt Verständnis für andere Lebenswelten.

Problematisch gestaltete sich 2023 in den Kunstschulen die **Arbeit mit und für Geflüchtete**. Im Jahr 2022 flossen zu diesem Zweck noch rund 100.000 Euro in die Kunstschulen in Baden-Württemberg – Mittel vom Bund und vom Land. Damals kamen die Mittel schnell und konnten passgenau umgesetzt werden. Aber auch 2023 wären ähnliche Programme und die Gelder dringend notwendig gewesen. Die Geflüchteten aus der Ukraine und anderen Ländern waren mit dem Jahreswechsel ja nicht plötzlich verschwunden. Tom Naumann, Leiter der Kunstschule an der Muks in Bruchsal, schildert die Situation folgendermaßen: „Finanziert aus Landesmitteln haben wir u.a. Tanz als kostenfreies

Dozentin Amelie Kiener mit Kunstprofi



Angebot für Geflüchtete etabliert. Vier Gruppen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene konnten einmal wöchentlich bei einer ukrainischen Tanzdozentin gemeinsam an der MuKs tanzen, sich treffen und austauschen. Dieses kostenlose Angebot mussten wir leider einstellen. Unsere Kunstpädagogik für verhaltensauffällige Geflüchtete konnten wir nur Dank der Bürgerstiftung Bruchsal weiterführen, ebenso unsere Kunstwerkstatt für die VKL-Klassen der Stirumschule." Und Thomas Becker fasst die Bedeutung der Kooperationsmittel für unsere Arbeit so zusammen: „Kunst integriert auf völlig zwanglose Weise, künstlerisch-kreatives Tun fördert deshalb ‚so ganz nebenbei‘ auch Sprach- und Sozialkompetenz. Es bietet auch ein Ventil für das Verarbeiten von dramatischen und allgemein negativen Erfahrungen oder gar Traumata. Und es bietet jenseits familiärer und schulischer Zwänge so bitter nötige Erfolgserlebnisse. Bisher war es dank der Kooperationsmittel möglich, Kinder mit Fluchterfahrungen in den Kunstschulbetrieb zu integrieren – damit wäre zukünftig Schluss, wenn hier nicht deutlich ‚nachgebessert‘ würde. Schon jetzt sind die Mittel nicht mehr ausreichend.“

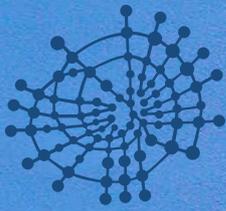
Bildung geschieht im Zusammenspiel von sozialem Erleben, dem Erlernen von Techniken und künstlerischem Ausdruck.

Als außerschulische Lernorte sind Kunstschulen weder Elternhaus noch Schule, sondern knüpfen als „dritte Orte“ an Bereiche der Soziokultur und teilweise der Jugendarbeit an. Sie haben gesellschaftliche Reichweite und sprechen beispielsweise mit Theater- oder Tanzaufführungen und Vernissagen ein allgemein an Kunst interessiertes Publikum an. So ist der „Blaue Salon“ an der Juks Biberach inzwischen eine Institution, an dem regelmäßig „Gespräche über Kunst, Kultur und Gesellschaft“ stattfinden. Im März 2023 wurden unter dem Titel „Die Welt von Sophie, Nour und Tarek“ die Lebensgeschichten von Geflüchteten vor vollem Haus diskutiert. Jahrelang waren Sophie Alshahabe, Nour Arab, Tarek Al Moghrabi nach ihrer Flucht aus Syrien 2015 in der Schauspielklasse der Juks und fanden dort eine erste Ersatzfamilie. Jetzt sind sie junge Erwachsene und gehen ihre eigenen Wege. Sie erzählten ihre persönlichen Geschichten, berichteten von ihrer Flucht, ihrem Ankommen und über ihr Leben in Biberach und wie sie dort eine zweite Heimat gefunden haben. Wie stark eine Kunstschule in eine Kommune hineinwirkt, konnte man anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Kunstschule Sauterleute in Leutkirch im Allgäu erleben. Die von Elisabeth Sauterleute gegründete Einrichtung ist das lebendige künstlerische Herz für Kinder, Jugendliche, Erwachsene aber auch zahlreiche Alumnis, die im November 2023 drei Tage

miteinander feierten. In einer beeindruckenden Ausstellung zeigten sie Arbeiten, Installationen, Videos – darunter Preisträgerarbeiten aus verschiedenen Jugendkunstpreis-Jahrgängen, aber auch Abschlussarbeiten aus künstlerischen Studiengängen. Mehrere Alumnis schenkten ihrer alten Kunstschule Workshops, ohne ein Honorar zu verlangen. Die jungen Künstler*innen kehren immer wieder in ihre künstlerische Heimat zurück, dorthin, wo sie u.a. erfolgreich Mappen für ihren künstlerischen Werdegang vorbereiteten. Christine Lutz ordnete die Kunstschularbeit bei ihrem Grußwort ein: „Die Bedeutung von Kunst in unserem Leben, in unserer Gesellschaft sollte nicht unterschätzt werden. **Kunst trägt nicht nur zur Persönlichkeitsbildung bei, sie eröffnet auch Kommunikation über Sprachbarrieren und Generationen hinweg, gibt Einblick in fremde Kulturen und erlaubt Verständnis für andere Lebenswelten.** Die Künste eröffnen uns Vorstellungen, Meinungen, Haltungen, Erinnerungen, Wünsche, Zukunftsvisionen und vieles mehr und damit zugleich neue Horizonte und ungewohnte Perspektiven. Wie das alles an einem Ort gebündelt passieren kann, kann man in der Kunstschule Sauterleute in Leutkirch trefflich erfahren.“ Die Theaterarbeit des DAT in Böblingen wird nahezu jährlich ausgezeichnet – nach dem LAMATHEA 2021

in der Kategorie Theater mit Kindern und Jugendlichen mit der Tanztheaterproduktion „In between“ folgte 2023 die Einladung zum Rampenlichter-Festival in München, dem größten internationalen jugendkulturellen Tanz- und Theaterfestival in Deutschland. Sechs Mädchen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren hatten das Stück „Body Image – Ein Blick in den Spiegel“ entwickelt. In ihrer Theaterperformance setzten sie sich mit Körperbildern und Lebensrealitäten auseinander, die nicht den gängigen Schönheitsidealen entsprechen. Dabei stellten sie sich Fragen wie: Wer bestimmt, wie wir auszusehen haben? Wie beeinflussen unsere Umwelt und unsere Emotionen unser Körperbild? Auch 2023 wurden an fast allen Kunstschulen in Baden-Württemberg wieder zahlreiche Sommerferienprogramme angeboten. Kinder und Jugendliche bekommen die Möglichkeit, ihre kreativen Fähigkeiten zu entdecken und an herausfordernden und künstlerischen Kunstprojekten teilzunehmen. Die Kunstschulen bieten eine breite Palette an Workshops und Kursen an, die auf unterschiedliche Interessen und Altersgruppen zugeschnitten sind. Die Bandbreite reicht von Malerei und Zeichnen, Fotografie und Bildhauerei bis hin zu Schauspiel und Musik und digitale Medien. Die vielfältigen Angeboten bieten den Teilnehmer*innen die Gelegenheit, ihre Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln.





kunstschulen^{bw}

